

# Vorne weg

Dass Niederdeutsch nach wie vor weit verbreitet ist und von vielen Menschen in unserem Kreis gesprochen oder doch zumindest verstanden wird, belegen die zahlreichen Veranstaltungen, die in den regelmäßig erscheinenden Faltblättern des „Plattdüütsch-Forum Kreis Herzogtum Lauenburg“ aufgeführt werden.

Rege ist die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern am Vorlesewettbewerb, der alle zwei Jahre vom Schleswig-Holsteinischen Heimatbund (SHHB) und den Sparkassen im Lande ausgerufen wird. Ebenfalls werden in vielen Schulen und Kindergärten die Kleinen an das Niederdeutsche herangeführt. Auch in den Bezirksgruppen unseres Vereins wird viel und gern platt gesprochen. Es gibt Vorträge, Lesungen und Gesprächsrunden auf Platt. Die niederdeutschen Werke einiger lauenburgischer Autoren wie Otto Garber oder Heinrich Burmester sind auf Initiative unseres Vereins im Nachdruck oder in neuen Ausgaben erschienen.

Unsere „Lauenburgische Heimat“ hat allerdings in den vergangenen Jahrzehnten kaum noch niederdeutsche Texte veröffentlicht. Nur selten gingen bei der Redaktion entsprechende Beiträge ein. So bedurfte es der Anregung von Helga Walsemann, der Beauftragten des Kreises Herzogtum Lauenburg zur Förderung der plattdeutschen Sprache, ein Themenheft unserer Zeitschrift der niederdeutschen Sprache zu widmen. Wir haben diesen Wunsch, der bei vielen große Zustimmung erfahren hat, mit der vorliegenden Ausgabe gerne aufgegriffen.

Dabei verfolgen wir im Wesentlichen zwei Ziele. Im ersten Teil des Heftes beschäftigen wir uns mit der gegenwärtigen Situation des Niederdeutschen, stellen Institutionen und Initiativen vor, die sich der Pflege des Niederdeutschen verschrieben haben, und wagen einen Blick in die Zukunft. Wir möchten auf diesem Wege deutlich machen, welchen Wert die niederdeutsche Sprache für das Verständnis unserer Geschichte und Kultur besitzt.

Im zweiten Teil präsentieren wir ein breites Spektrum von Beiträgen aus unserem Kreis. Wir leisten damit einen Beitrag zur Pflege der niederdeutschen Sprache, die sich unser Verein in seiner Satzung auf die Fahnen geschrieben hat.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die unserem Aufruf gefolgt sind und einen Text für dieses Heft zur Verfügung gestellt haben. Aus fast allen Teilen des Kreises haben uns Anekdoten, Geschichten und Gedichte erreicht.

Heftig und zum Teil leidenschaftlich wurde im Vorwege über die schriftliche Wiedergabe der Texte diskutiert. Das Niederdeutsche ist seit dem 17. Jahrhundert vor allem aber eine mündliche Sprache, obwohl es eine reiche literarische Tradition gibt. Der SHHB weist in den Erläuterungen zum Vorlesewettbewerb auf diese Spannung hin:

*„Die plattdeutsche Literatur zeichnet sich durch Schreibungen aus, die die jeweilige individuelle und regionale Lautung widerspiegeln. Versuche einer Vereinheitlichung stehen oft im Gegensatz zur mündlich-regionalen Typik der Texte, die die Autoren geschaffen haben.“*

Uns ist bewusst, dass der Kreis Herzogtum Lauenburg nicht nur historisch eine Sonderstellung im Lande Schleswig-Holstein einnimmt, sondern auch sprachlich ein sehr eigenes Bild zeigt. Durch die Nachbarschaft von Mittelholstein, Hamburg und Mecklenburg wurde insbe-

sondere in früheren Jahren die niederdeutsche Sprache sehr geprägt. Das zeigt sich mehr oder weniger noch heute, besonders in den Randbereichen unseres Kreises.

Um aber das Lesen der Texte zu erleichtern, haben wir als Basis das Regelwerk beachtet, das von Johannes Sass in seinem „Plattdeutschen Wörterbuch“ zugrunde gelegt wird. Den Autorinnen und Autoren ist nochmals dafür zu danken, dass sie dieser Regelung zugestimmt haben. Mit großem Einsatz wurde die Redaktionsarbeit von Helga Walsemann und Volker Holm, dem Leiter des Zentrums für Niederdeutsch in Ratzeburg, unterstützt. Beiden gilt unser besonderer Dank. Die Vorbereitung dieses Heftes erforderte einen erheblichen größeren Aufwand als zu Beginn des Projektes erwartet. Wir sind überzeugt, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche und vergnügliche Lektüre!

Die Redaktion